**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 27 (1919)

**Heft:** 15

Artikel: Unfälle durch Elektrizität

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-546942

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stationen könnte ich Bände füllen, es ist aber noch nicht alles abgeschlossen, namentlich die Finanzfrage, und ich fasse mich kurz.

Die Stationen etablierte ich in Spiez und Beatenberg, später in Abelboden, Bönigen, Sigristvil, Merligen, und ich gab mir redlich Mühe, in der Organisation die richtige Mitte zwischen militärischer Disziplin und Spitalbehandlung zu finden. Ein Damenkomitee, dem unter Leitung von Frau Bohny, Frau von Sprecher, Frau Nationalrat Müller, Frau Bundesrat Motta, Frau Ferkart und andere angehörten, half bei der Bäscheversorgung, der Beratung der Patienten und deren Verkehr mit den Familien. Die Behandlung der Leute war nicht leicht, die Grippe hinterläßt bei manchen Batienten Veränderungen des psychischen Verhaltens, die von einfacher, nervöser Reizbarkeit bis zu den ausgesprochenen Beistes= störungen gehen; mit solchen Kranken ist der Hotelbetrieb sehr schwierig, namentlich bei län= gerer Kurdauer. Da wir die Rekonvaleszenten völlig dienstfähig wieder zur Truppe zurück= schicken sollten, mußten wir sie oft lange behalten, bis das geschwächte Berg seine Leiftungs= fähigkeit wieder erlangt hatte. Gine große Bahl dankbarer Leute, die uns in herzlichen Schreiben ihre Anerkennung ausdrückten, entschädigen für manche böse Erfahrung und nicht immer wohlwollende oder sachverständige Kritik. Die Rahl der Verpflegungstage in den Stationen beträgt 86,788, die Gesamtausgaben zirka 600,000 Fr. Mit der Aufhebung der Refon= valeszentenstationen im Februar 1919 war im wesentlichen unsere Sorge um die eigenen Soldaten erschöpft, ein richtiges Urteil ist beim Ausbleiben des eigentlichen Krieges unmöglich, aber wir dürfen doch sagen, daß der Versuch der Militarisierung einer Wohlfahrtsinstitution nicht ganz glücklich ausgefallen ist und es wird wohl eine unserer Aufgaben sein, die Statuten auf die Zweckmäßigkeit der Kriegsparagraphen genau zu prüfen und Ihnen seinerzeit Verbesserungsvorschläge zu machen.

Viel ausgedehnter und erfreulicher war unser internationales Werk, das mit den Invaliden= und Schwerverwundetentransporten im Mai 1915 begann. Aus ihnen entwickelten sich dann mannigfache Beziehungen zum Ausland und weiter entstanden Aufgaben, so die Reisen nach Konstanz und Lyon zur Auswahl der Schwerverwundeten, später der Besuch der Lager zum gleichen Zweck, die Verbindungen mit fremden Regierungen, die vielen Fragen nach Vermißten und Kranken, die Bemühungen um Auslieferung einzelner und vieles andere. Daß der Rottrenz-Chefarzt auch an den diplomatischen Verhandlungen über Gefangenen= fragen teilnehmen durfte und wochenlang mit den feindlichen Vertretern im Bundeshaus zusammensaß, ist ebenfalls eine Folge der Invalidentransporte. Die Sanitätszüge, welche die Armee dem Roten Kreuz lieferte, wurden von uns allmählig immer mehr verbeffert und wenn sie auch einfach blieben, durften sie sich neben den glänzenoften Einrichtungen der Nachbarn sehen lassen, weil in erster Linie der Gedanke an bequeme Unterbringung der Rranken und leitete, wobei wir auf den Romfort für das Personal verzichteten.

(Fortsetzung folgt.)

# Unfälle durch Elektrizität.

Wie man bei Unfällen, die durch Steftristät entstanden sind, versahren soll, lernt man in jedem Samariterkurs. Allein es wird

nicht überflüssig sein, wenn immer und ims mer wieder darauf zurückgekommen wird. Die Jahre gehen dahin, ohne daß man vielleicht Gelegenheit gehabt hat, solche Unfälle zu sehen; es schwebt einem so ungefähr vor, was da zu tun ist und doch läßt einen das Gedächtnis im Stich, wenn wir plöglich vor solch einem Unfall stehen und plöglich fommen sie eben alle. Ze plöglicher wir aber vor einem Unfall stehen, um so nötiger ist es, daß wir uns ohne langes Besinnen und Erinnermvollen flar sind über das, was wir zu tun haben.

Wir wollen zu diesem Zweck wieder einsmal die notwendigsten Wegleitungen angeben, die bei solchen Unfällen in Vetracht kommen und folgen der Abwechslung halber gerne einmal den Verordnungen, die der Kanton Schaffhausen laut Vulletin des schweizerischen Gesundheitsamtes veröffentlicht hat. Diese Verordnungen, deren genaue Leftüre wir den Samaritern warm empfehlen, lauten wie folgt:

- 1. Sende vor allem zum Arzt und besnachrichtige das Elektrizitätswerk oder Beamte desselben, sowie der Elektriker-Abteilung bei der Fenerwehr zugeteilte Lente. Entferne alle Unberufenen.
- 2. Bringe ben Verunglückten aus dem Be-reich ber elektrischen Leitung.

Schalte jedoch vorerst die Leitung ab (z. B. beim Notausschalter auf der Freileitung), bezw. veranlasse die Ausschaltung des Stromes durch das Elestrizitätswerk oder durch Beamte dessselben.

Rann die Abschaltung der Leitung nicht rasch genug erfolgen und wird daher die Entfernung des Opfers von der Leitung trotzem diese unter Strom ist, unternommen, so beachte, daß dann für den Rettenden Gestahr besteht; zu deren Verminderung und möglichster Vermeidung verfahre wie folgt:

- a) isoliere dich selbst für alle nachstehenden Arbeiten vom Boden, indem du dich ganz auf isolierende Gegenstände stellst, z. B. mehr= sache Lagen von vollständig trockenem Holz, Bretter, Balken, Reisigwellen und dergleichen;
  - b) schließe die Leitung furz durch lleber=

werfen einer Kette oder eines an beiden Ensben mit Gewichten beschwerten Drahtseiles oder Drahtes (oder, aber nur bei trockenem Wetter, durch Zusammenziehen der Drähte mit einem trockenen Hansseil). Kette, Drahtseil oder Draht darf nicht länger als  $3^{1}/_{2}$  m sein, so daß er losgelassen wird, ehe er die Leitung berührt;

- o) suche die Leitung vom Opfer zu entsfernen mit Hilfe möglichst langer Stangen, Leitern und dergleichen aus trockenem Holz. Wenn dies nicht gelingt, so
- d) suche den Verunglückten von der Leitung wegzustoßen oder wegzuziehen. Stelle dich wie unter a) angegeben isoliert auf und versuche es, wie bei c) mit langen Holzlatten, Leitern und dergleichen, oder ziehe dicke, trockene Handschuhe an und umwickle die Hände mehrfach mit trockenen Nleidungsstücken, sasse den Verunglückten aber nur an den Kleisdern an.
- 3. Suche die Wirkung des Abstürzens abzusschwächen, falls der Berunglückte an den Drähten hängt, durch Bereitmachen von Stroh, Heu, Bettstücken oder dergleichen.

Mit den elektrischen Anlagen vertraute Leute mögen auch versuchen, den Verunglückten an einem über eine Isolatorenstütze oder über eine Leitersprosse gelegten Seil zu Voden zu lassen.

4. Stelle eine Wache am Unfallsort auf.

## Behandlung des Opfers bei Bewußtlosigkeit.

5. Ist der Verunglückte von der Leitung befreit, so verbringe ihn sofort an einen Ort, wo frische, gute Luft vorhanden. Bei schönem Wetter ins Freie, sonst in ein nahegelegenes, gutgelüstetes Zimmer (Fenster öffnen). Besginne sodann ungefäumt mit den Wiederbeslebungsversuchen.

Vor allem ist die Atmung wieder herzusstellen, wobei es hauptsächlich darauf ankommt, eine gute Zirkulation zwischen der äußeren Luft und den inneren Organen herzustellen.

Bu diesem Zweck verfahre wie folgt:

a) lege den Betäubten auf den Rücken mit unter die Schultern geschobenem Polster (zusammengerolltem Rock oder dergleichen);

b) löse alle einschnürenden Kleidungsstücke (Kragen, Halstuch, Gürtel, Knöpfe und dergl.);

- c) öffne den Mund des Opfers, eventuell gewaltsam, durch einen behutsam zwischen die Zähne zu klemmenden Gegenstand (Stück Holz, Messerheft oder dergleichen);
- d) erfasse die Zunge in der Mitte der Mundhöhle mit einem Taschentuch, ziehe sie langsam aber kräftig heraus und binde sie auf dem Kinn sest mittelst eines Taschentuches, Hosenträgers oder dergleichen;
- e) versuche freiwillige Atembewegung hervorzurusen durch Kigeln von Nase und Schlund mit Feder, Strohhalm, Gras und dergleichen, durch Besprigen von Gesicht und Rumpf mit faltem Wasser und fräftiges Abreiben und Abklatschen dieser Teile mit nassem Tuch. Verliere damit feine kostbare Zeit, wenn nicht sofort Erfola eintritt, sondern
- f) beginne die fünftliche Atmung, dies gesichieht wie folgt: Knie hinter dem Kopf des Berunglückten nieder, das Gesicht demselben zugewandt, ergreife dessen Arme unterhalb den Ellbogen, presse dieselben stark auf den Brustkorb (Position 1), hebe dieselben langsam im Kreisbogen auseinanderziehend über den Kopf hinaus (Position 2) und kehre nach 2—3 Sekunden Pause wieder in Position 1 zurück. Zähle dabei laut zur Erzielung der notwendigen Gleichmäßigkeit.

Mache diese künstliche Eins und Ausatmung in regelmäßigem Tempo 16-20mal in der Minute und setze dieselbe in Ermangelung eines vorherigen Erfolges  $1-1^{1}/_{2}$  Stunden fort.

Beginnt der Verunglückte wieder zu atmen, was sich durch kurzes Sinatmen und Veränsberung der Gesichtsfarbe kundgibt, so untersbrich die künstliche Atembewegung und beginne mit derselben von neuem bei Verschlechterung oder Aufhören der natürlichen Atmung.

Ist die Atmung im Gang, so versuche die Blutzirkulation zu befördern unter Anwendung der unter 5 e genannten Mittel (Kigeln von Nase und Schlund) und erschüttere durch schnelle, kräftige Schläge mit dem Danmensballen der rechten Hand die Herzgegend.

Erholt sich der Verunglückte wieder etwas, so bereite demselben, ohne ihn aufzuheben, ein geeignetes Lager, decke ihn mit Decken zu und flöße ihm eßlöffelweise warmen Tee, Kaffee, Grog, Wein oder Hoffmannstropfen (15—20 Tropfen in einen Löffel Wasser) ein, sobald er wieder zu schlucken vermag.

6. Weitere Hilfeleistung überlasse dem Arzt.

## Behandlung des Opfers bei Berbrennungen.

- 7. Bei bloßer Röte und Schmerz lege einen Verband mit Watte an, die in Brandsalbe, Brandöl oder sonst reines Del getaucht ist, und befestige darüber eine Binde.
- 8. Bei Blasenbildung reiße die Blasen nicht ab, sondern steche sie mit vorher ausgeglühter Nadel auf, damit das Wasser heraussließt. Nach Auslausen der Flüssigkeit lege eine mehrsache Lage antiseptischer Gaze (Airol-, Herosorm-, Iodosormgaze 2c.) oder eine Lage der Bardelebenschen Bismutbrandbinde auf die Brandstelle, darüber Watte und eine Vinde. Vor dem Abschneiden der Gaze reinige die Hände auf das sorgfältigste und fasse reinige die Hände auf das eine underührte Stelle auf die Brandstelle zu liegen kommt. (Es kann auch ein Salbe- oder Delverband wie unter 7 angelegt werden.)
- 9. Bei Verkohlungen und Schorfbildungen lege eine mehrfache Lage antiseptischer Gaze, darüber Watte und Binden auf.

Jede stärkere Verbrennung soll vom Arzt weiterbehandelt werden.

Anmerkung: Falls das Verbandsmaterial nicht aus einer naheliegenden Apotheke, Sanistätsbazar oder Samariterposten erhältlich, so verlange dasselbe vom Elestrizitätswerk oder dessen Vertreter.